

Gepäcktour vom Bodensee rheinabwärts vorbei an Schaffhausen:

Bereits im zeitigen Frühjahr hatten wir mit unseren Freunden Gabi und Daniel vereinbart, dass wir gemeinsam mit unseren Kindern am Fronleichnamwochenende eine Gepäcktour mit dem Kanu machen. Weil Gabi und Daniel noch nie mit dem Kanadier unterwegs waren, sollte es Zahmwasser sein. Ich hatte aber wenig Lust ausgerechnet an diesem Wochenende auf die Lahn oder die Altmühl zu gehen. Also suchten wir den Rhein vom Bodensee abwärts als Gewässer aus. Dort waren wir schon einmal mit unseren Kindern und es ist unserer Meinung nach eine der schönsten Gepäcktouren die man in Süddeutschland machen kann.

In den Tagen vor unserer Tour regnete es furchtbar, so dass ich Hochwasser befürchtete. Deshalb habe ich kurz vor der Tour noch Erkundigungen zum Wasserstand eingeholt. Aber keine Gefahr - Entwarnung der Rhein hatte einen normalen Frühjahrswasserstand.

Unser Yoho 2 war schon bei den letzten Gepäcktouren in Schweden höchstens als Zweitboot genutzt worden. Er ist etwas klein für richtige Gepäcktouren, also mussten wir uns erst einmal Boote besorgen. Bei einem Verleiher in unserer Nähe haben wir deshalb drei GFK-Bomber geliehen. Die Boote waren zwar recht schwerfällig, dafür war der Verleiher super nett und hat uns alles an Zubehör mitgegeben was wir benötigen. Für unsere Tour hat er extra neue Kanuwagen angeschafft - das nenne ich Service. Letztendlich stimmte Preis-/Leistung - auch wenn ich mir während der Tour oftmals ein besseres Boot gewünscht hätte.



Am Morgen von Fronleichnam starteten wir also bei Sturm und Regen in Richtung Bodensee. Kurz nach Stuttgart klarte es auf und so kamen wir bei schönem, aber sehr windigen Wetter am späten Vormittag in Wangen am Campingplatz an, wo wir auch gleich geblieben sind. Der Campingplatz liegt schön, ist nicht zu groß und der Campingplatzbetreiber ist supernett. Was willst Du mehr. Während unserer Tour durften wir sogar die Autos auf dem Platz im Schatten stehen lassen.



Eigentlich wollten wir gleich starten, aber der starke Wind zauberte weiße Kronen auf die Wellen des Bodensees. Das war mir mit unseren Anfängern und den niedrigen Booten zu heikel - also haben wir entschieden erst einmal zu bleiben und am nächsten Morgen zu starten. So konnten wir mit leeren Booten ein wenig trainieren und haben einen schönen Abend auf dem Campingplatz verbracht.



Am nächsten Morgen hatte sich der Wind soweit gelegt, dass zumindest keine weißen Schaumkronen mehr auf den Wellen zu sehen war. Wir paddelten die Strecke von Wangen am Bodensee bis kurz vor Schaffhausen. In Stein am Rhein waren wir zwischendrin einkaufen. Zwischen Bodensee und Schaffhausen pendeln Fahrgastschiffe die zum Teil mächtige Wellen erzeugen - das waren die einzigen „Aufreger“ auf diesem Streckenabschnitt. Aber wie wir feststellen konnten, nehmen die Kapitäne auch Rücksicht auf Paddler und nehmen das Tempo raus wenn es „eng“ wird.



Von Freitag auf Samstag zelteten wir auf dem Zeltplatz des FC Schaffhausen bei Büsingen - ein paar Kilometer vor Schaffhausen. Wir waren schon zwei Mal dort und sind bislang immer sehr freundlich aufgenommen worden. Der Zeltplatz liegt idyllisch in einem Naturschutzgebiet und ist sehr gepflegt. Ansonsten ist der Platz recht einfach, aber vollkommen ausreichend. Es war die schönste Übernachtung unserer Tour. Falls jemand vom FC Schaffhausen meinen Bericht liest - von dieser Stelle aus noch einmal herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.





Am Samstag morgen ging es zunächst weiter in Richtung Schaffhausen. Gleich am Anfang von Schaffhausen heißt es auf der rechten Seite aussetzen. Hier darf man nicht weiter, weil zunächst ein Kraftwerk kommt. Von hier aus kann mit dem Auto bis unterhalb des Rheinfalls umsetzen. Wo man genau fahren muss, kann ich nicht sagen, weil wir bislang immer mit dem Kanuwagen umgesetzt haben. Das bedeutet, dass man mit dem Kanu ca. 5 km entlang des Rheins bis unterhalb des Rheinfalls umsetzen muss. Man kann dazu bequem einen Fahrradweg nutzen der immer am Rhein entlang führt. Dabei sollte man aber darauf achten, dass man zum Schieben eine ergonomisch gute Position einnehmen kann, denn 5 km können ganz schön ins Kreuz gehen. Das schwierigste Stück der Portage ist direkt am Rheinfall. Dort geht es auf engen, steilen Wegen wieder abwärts zum Rhein. Genau da ist uns an einer sehr engen Stelle dann auch ein Kanuwagen zusammengeklappt. Bis wir wieder alles gerichtet hatten, gab es schon einen kleinen Stau von Passanten. Warum mussten wir auch ausgerechnet am Samstag durch Schaffhausen?







Hier war mir eindeutig zu viel los, aber kaum waren wir wieder auf dem Wasser kehrte wieder Ruhe ein und nach ein paar Kilometern war so gut wie nichts mehr los.

Jetzt im Juni war noch Schmelzwasser im Rhein. Entsprechend hoch war der Wasserstand. Unsere letzte Tour war Anfang August und damals hatten wir überall tolle Kiesbänke zum rasten - diese waren jetzt alle noch überflutet.

Dafür war die Strömung recht flott und so waren wir bald am ersten Stauwehr von Rheinau. Für diese Tour ist die „Wassersport-Wanderkarte Nr.3 Deutschland - Südwest“ aus dem Jüermannverlag zu empfehlen (ISBN 3-929540-13-4). Auf diesen Karten sind auf der Rückseite die Umtragemöglichkeiten für alle Wehre und Schlüsselstellen des Rheins eingezeichnet. In diesem Fall und bei den beiden folgenden Wehren ist es recht einfach. Man fährt auf der beschriebenen Seite an und findet dort ein Telefon. Damit fordert man eine ferngesteuerte Lore an die einem bis unterhalb des Wehres umsetzt - saubequem.



Nach dem ersten Wehr kommt eine Insel mit einem Kloster. Danach kann man auf der linken Seite schon anlanden, pausieren und evtl. das Kloster besichtigen.



Wir sind an diesem Tag noch durch alle drei Wehre gefahren und haben anschließend auf dem Campingplatz von Flaach übernachtet. Der Campingplatz liegt auf der linken Seite kurz nach der Einmündung der Thur und man kann ihn leicht verpassen. Sobald man an der Seilfähre vorbei gefahren ist, muss man danach Ausschau halten.





Der Sonntag war dann für die Rückreise nötig. Zunächst fahren mit dem vorbildlichen Schweizer Bus- und Schienenverkehr zurück nach Schaffhausen. Von dort mit dem Zug nach Mammern und von da mit dem Fahrgastschiff bis Wangen. Die Autofahrt nach Hause war dann wie erwartet etwas zäh, aber am frühen Abend konnten wir die Boote wieder beim Verleiher abgeben.

Unterlagen:

Die oben bereits erwähnte Wassersportkarte und das „Deutsche Flusswanderbuch“ des DKV-Verlags. Damit ist man gut ausgerüstet und bestens informiert.